

DEUTSCHES INSTITUT FÜR WIRTSCHAFTSFORSCHUNG
(INSTITUT FÜR KONJUNKTURFORSCHUNG)

Wochenbericht

25. Jahrgang

Berlin, den 7. November 1958

Nummer 45

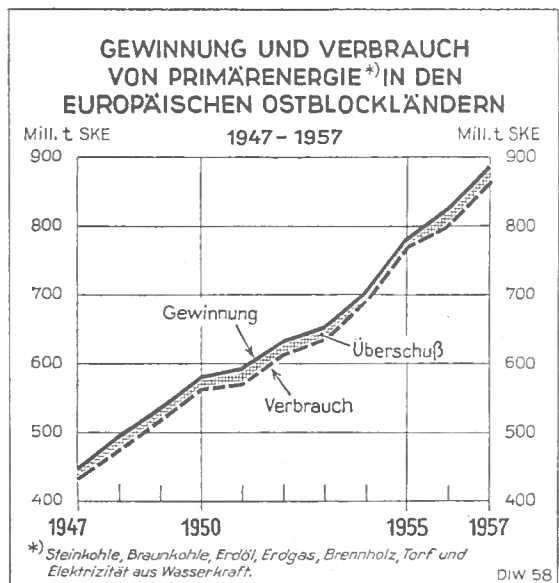
Nachdruck und sonstige Verbreitung — auch auszugsweise — ohne Quellenangabe nicht zulässig

Ostblocksstaaten: Energiewirtschaft - 1957
**Stand und Entwicklung der Energiewirtschaft
in den Ländern des europäischen Ostblocks¹⁾**

Die Gewinnung von Primärenergie²⁾ und von elektrischer Energie aus Wasserkraft hat sich in den unter der Führung der Sowjetunion zusammengeschlossenen europäischen Ländern (Ostblockländern) in den letzten Jahren weiter erhöht. Gegenüber 1950, als in diesen Ländern — alle Werte in Steinkohleneinheiten ausgedrückt — zusammen 579,8 Mill. t SKE Primärenergie einschließlich Elektrizität aus Wasserkraft gewonnen wurden, erhöhte sich dieser Betrag 1956 auf 824,4 Mill. t und 1957 auf 888,3 Mill. t SKE. Dies entspricht Steigerungsraten gegenüber 1950 von 42 bzw. 53 vH. Die stärkste prozentuale Steigerung der Energiegewinnung in den einzelnen Ostblockländern entfiel wiederum auf die UdSSR; auch an der führenden Stellung der UdSSR bezüglich ihres Anteils an der gesamten Primär-Energiegewinnung der Ostblockländer hat sich nichts geändert.

Die Gegenüberstellung von Primärenergie-Gewinnung und -Verbrauch weist für die betrachteten Jahre für die Ostblockländer insgesamt jeweils einen Überschuß aus, der im Jahre 1957 seinen bisher größten Betrag mit 23,0 Mill. t SKE erreichte. Vergleichsweise hatte demgegenüber die Gesamtheit der dem Ostblock nicht angehörenden europäischen Länder im Jahre 1957 eine Energiefehlmenge, die nicht aus eigenen Aufkommen gedeckt werden konnte, von rd. 228 Mill. t SKE, darunter die Bundesrepublik mit rd. 16 Mill. t SKE.

Die beachtliche Erhöhung des Energieüberschusses in den Ostblockländern ist hauptsächlich durch die Entwicklung in der UdSSR verursacht. Während noch vor dem Jahr 1956 in diesem Land mehr Primärenergie verbraucht als gewonnen wurde, hat sich dieses Verhältnis inzwischen umgekehrt. 1957 betrug der Überschuß an Primärenergie in der UdSSR bereits 11 Mill. t SKE. Den größten Energieüberschuß hatte bisher jeweils Polen (1957: 13 Mill. t SKE). In Rumänien betrug er im gleichen Jahr 9 Mill. t SKE. Energie-defizite hatten dagegen die SBZ (4,3 Mill. t SKE), die



Tschechoslowakei (2,4 Mill.), Ungarn (2,3 Mill.) und Bulgarien (0,7 Mill.).

Die Struktur der Energiegewinnung, die durch die Anteile der einzelnen Energieträger an der Gesamtenergiegewinnung (einschl. Brennholz und Torf) gekennzeichnet wird, ist in den einzelnen Ostblockländern unterschiedlich. Einen hohen Kohlenanteil haben Polen (1957: 97,6 vH), Ungarn (87,7 vH), die Tschechoslowakei (95,8 vH), und die SBZ (98,7 vH). Am niedrigsten ist der Kohlenanteil mit 10 vH in Rumänien. Das Schwergewicht der Energiegewinnung liegt hier bei Erdöl und Erdgas, auf die 1957 ein Anteil von 82 vH entfiel (56,3 vH und 25,7 vH). In der UdSSR betrug im gleichen Jahre der Anteil der Kohle an der gesamten Primär-Energiegewinnung 61 vH, der des Erdöls 22,5 vH und des Erdgases 4,4 vH. Brennholz spielt im Energiehaushalt der Ostblockländer nur noch in Bulgarien (20 vH) und in Rumänien (8 vH) eine wichtigere Rolle. Der Anteil der Elektrizität aus Wasserkraft hat sich in den einzelnen Ostblockländern

¹⁾ Sowjetunion (UdSSR), Polen, Rumänien, Tschechoslowakei, Bulgarien, Ungarn, Albanien, Sowjetische Besatzungszone Deutschlands (SBZ).
²⁾ Primärenergieträger sind Kohle, Erdöl, Erdgas, Torf, Brennholz und Wasserkraft.

eg. 6.12.58 cf.
Institut für Volkswirtschaft Kiel

Gewinnung von Primärenergie (ohne Torf und Brennholz) in den europäischen Ostblock-Ländern 1957 und 1960 (Plan)

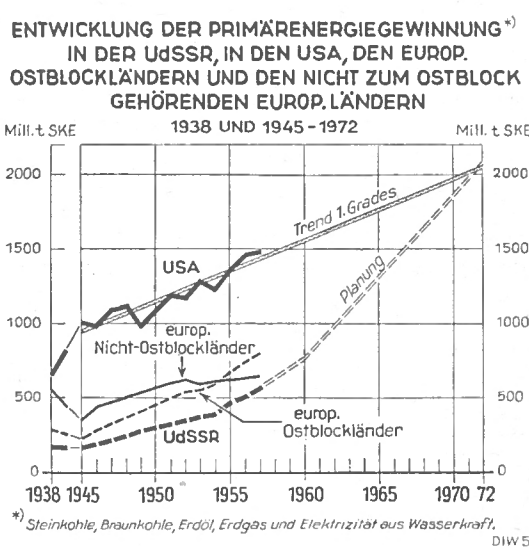
Energieträger	Einheit (absolut)	1957		1960		1957		1960		1957		1960	
		absolut	Mill. t SKE	absolut	Mill. t SKE	absolut	Mill. t SKE	absolut	Mill. t SKE	absolut	Mill. t SKE	absolut	Mill. t SKE
UdSSR													
Steinkohle . . .	Mill. t	324,5	324,5	415,0	415,0	24,2	24,2	29,3	29,3	0,4	0,4	1,0	1,0
Braunkohle . . .	"	139,0	55,6	178,0	71,0	51,0	25,1	61,7	30,9	11,5	4,4	27,0	10,8
Erdöl	Mrd. cbm	98,9	140,0	135,0	193,0	0,2	0,3	0,2	0,3	0,3	0,4	0,3	0,4
Erdgas	"	20,2	27,7	36,0	49,0	0,0	0,0	0,0	0,0	—	—	—	—
Elektrizität aus Wasserkraft . .	Mrd. kWh	39,3	19,7	64,0	32,0	2,1	1,0	3,5	1,7	0,8	0,4	1,0	0,5
Zusammen . . .	.	.	567,5	.	760,0	.	50,6	.	62,2	.	5,6	.	12,7
Tschechoslowakei													
Bulgarien													
Polen													
Ungarn													
Albanien													
Steinkohle . . .	Mill. t	94,1	94,1	105,0	105,0	2,3	2,0	5,4	4,8	0,2	0,2	0,3	0,3
Braunkohle . . .	"	6,0	1,7	11,9	3,4	18,9	11,5	24,0	14,6	—	—	—	—
Erdöl	Mrd. cbm	0,2	0,3	0,2	0,3	0,7	1,0	0,8	1,1	0,5	0,7	1,6	2,3
Erdgas	"	0,4	0,6	0,4	0,6	0,4	0,6	0,3	0,4	—	—	—	—
Elektrizität aus Wasserkraft . .	Mrd. kWh	0,6	0,3	28,3	14,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,1	0,1	0,2	0,1
Zusammen . . .	.	.	97,0	.	123,3	.	15,1	.	20,9	.	1,0	.	2,7
SBZ Deutschlands													
Rumänien													
Ostblock-Länder, zusammen													
Steinkohle . . .	Mill. t	2,8	2,8	3,0	3,0	0,2	0,2	0,2	0,2	448,7	448,4	559,2	558,6
Braunkohle . . .	"	212,6	60,8	248,6	71,1	6,3	2,5	11,0	4,4	445,3	161,6	562,2	206,2
Erdöl	Mrd. cbm	0	0	0	0	11,2	16,0	13,5	19,3	111,1	158,7	151,6	216,7
Erdgas	"	—	—	—	—	5,3	7,3	10,0	13,7	26,3	36,2	46,7	63,7
Elektrizität aus Wasserkraft . .	Mrd. kWh	0,5	0,3	0,5	0,3	0,3	0,2	0,3	0,2	43,7	22,0	97,8	48,8
Zusammen . . .	.	.	63,9	.	74,4	.	26,2	.	37,8	.	826,9	.	1094,0

Quellen: Ost-Europawirtschaft, Aug. 1957. — Stat. Praxis, Heft 2, 1956. — Petroleum Press Service, Dez. 1957. — Elektrizitätswirtschaft, Heft 10, 1957. — Carbons Informationsdienst, Die energiewirtschaftliche Lage in den europäischen Ostblockstaaten.

nicht wesentlich verändert. In der UdSSR z. B. ist er, obwohl dort im Laufe der letzten Jahre zahlreiche neue Wasserkraftwerke, darunter solche größten Ausmaßes, in Betrieb genommen worden sind, mit 3,2 vH praktisch derselbe geblieben wie im Jahre 1950, d. h., der Zuwachs der anderen Energieträger — und zwar in erster Linie der von Kohle und Erdöl bzw. Erdgas — ist etwa der gleiche gewesen wie der der Hydroelektrizität.

Starke Beachtung verdienen die Pläne der Ostblockstaaten zur Ausweitung ihrer Energiewirtschaft, wobei auch hier wiederum der UdSSR die Hauptrolle zufällt.

Bis 1960 soll die Kohlenförderung der UdSSR auf 415 Mill. t Steinkohlen und 178 Mill. t Braunkohlen gesteigert werden; die Erdölförderung auf 135 Mill. t, die von Erdgas auf 36 Mrd. cbm und die Gewinnung von Elektrizität aus Wasserkraft auf 64 Mrd. kWh; insgesamt würde damit die Primärenergiegewinnung (ohne Torf und Brennholz) 760 Mill. t SKE erreichen gegenüber 567 Mill. t SKE im Jahre 1957. Dies entspräche einer Steigerung von 34 vH. In den übrigen Ostblockstaaten soll sich die Gewinnung von Primärenergie von zusammen 259,4 Mill. t SKE im Jahre 1957 auf 334 Mill. t SKE 1960 erhöhen, so daß im gesamten Ostblock die Primärenergiegewinnung einschließlich der Gewinnung von Elektrizität aus Wasserkraft im Jahre 1960 1094 Mill. t SKE betragen würde, das sind 32 vH mehr als 1957. Kürzlich hat die UdSSR auch bereits ihre Planziffern im Energiebereich für 1972 bekanntgegeben. Danach soll bis dahin die Kohlenförderung (Stein- und Braunkohle) maximal auf 750 Mill. t, die Erdölgewinnung auf 400 Mill. t, die Erdgasförderung auf 320 Mrd. cbm und die Elektrizitätsgewinnung aus Wasserkraft auf 900 Mrd. kWh steigen. In Steinkohleneinheiten ausgedrückt ergibt



dies eine Energiesumme von 2075 Mill. t. Vergleichsweise betrug in den USA die Gesamt-Primärenergiegewinnung im Jahre 1957 1494 Mill. t SKE.

Die von der UdSSR für 1972 geplante Energiemenge würde der Primärenergiegewinnung in den USA bei Fortsetzung des hier in den Jahren 1945—1957 beobachteten Trends bis zu dem genannten Jahr entsprechen.

Es sind Zweifel laut geworden, ob es der UdSSR gelingen wird, in der vorgesehenen Zeit diese ungewöhnlich hohen Steigerungen in den verschiedenen Energiebereichen durchzuführen, wobei vielfach auf

die Fehlplanungen bzw. terminlichen Verzögerungen in den früheren Jahren verwiesen wird.

Die technischen und wirtschaftlichen Bedingungen in der UdSSR zur Durchführung derartiger Großprojekte haben sich jedoch inzwischen wesentlich gebessert. Viele technische Engpässe, die bisher einer schnelleren Ausweitung der Energiegewinnung im Wege standen haben, sind inzwischen beseitigt worden bzw. stehen vor ihrer Beseitigung; es handelt sich z. B. um die Herstellung von Bergwerksmaschinen hoher Leistungsfähigkeit und Bohrgeräten, Röhren zum Pipelinebau, Großbaggern, Generatoren. Inzwischen sind auch die boden- und lagerstättenkundlichen Vorbereitungen zur Ausbeutung der vielen neuen Energievorkommen so weit gediehen, daß mit ihrer Ausführung begonnen werden kann. Begründet wird das forcierte Tempo der Energiesteigerung mit der geplanten weiteren Ausweitung der sowjetischen Industriekapazität. Wie mehrmals verkündet worden ist, ist es das Ziel der Sowjetunion, das Industripotential der USA so schnell wie möglich — genannt wird das Jahr 1972 — nicht nur zu erreichen, sondern sogar noch zu übertreffen.

In diesem Zusammenhang interessiert auch die Frage, ob zukünftig von der UdSSR und den anderen Ostblockländern eine stärkere Belebung ihrer Energieexporte nach Ländern außerhalb des Blockbereichs zu erwarten sein wird. Bisher bewegten sich diese Exporte noch in einem verhältnismäßig bescheidenen Rahmen.

Mineralölausfuhr der UdSSR im Jahre 1957
in 1 000 t

Ausfuhr nach	Erdöl	Benzin	Leuchtöl	Dieselöl	Heizöl	Zusammen
Belgien	—	—	—	0,0	0,7	0,7
Dänemark	—	—	—	0,2	22,0	22,2
Bundesrepublik Deutschland	—	—	—	441,0	289,6	730,6
Finnland	—	270,3	49,7	324,6	374,8	1019,4
Frankreich	321,8	76,1	—	79,6	73,7	551,2
Griechenland	—	—	65,5	54,6	172,4	292,5
Großbritannien	—	—	—	21,7	3,9	25,6
Island	—	40,7	—	163,8	95,3	299,8
Italien	425,9	—	—	0,8	74,8	501,5
Jugoslawien	390,4	13,9	—	1,3	—	405,6
Niederlande	—	—	—	0,0	—	0,0
Norwegen	—	—	—	28,7	117,8	146,5
Schweden	—	—	19,6	257,4	258,5	535,5
Schweiz	—	—	—	33,3	95,3	128,6
Türkei	—	—	—	0,7	4,0	4,7
Albanien	—	—	—	0,6	—	0,6
Bulgarien	—	134,8	49,2	165,0	6,8	355,8
SBZ Deutschlands	1044,5	—	—	—	—	1044,5
Polen	633,1	311,8	49,9	274,3	50,0	1319,1
Tschechoslowakei	1234,8	57,0	—	45,5	—	1337,3
Ungarn	919,2	—	—	—	57,8	977,0
Ägypten	318,2	10,4	274,7	124,2	342,7	1070,2
Algerien	—	—	—	52,0	114,3	166,3
Marokko	—	—	—	10,0	23,3	33,3
Libanon	—	—	—	10,9	—	10,9
Syrien	—	—	0	22,1	—	22,1
Afghanistan	—	21,8	5,2	3,9	0,8	31,7
China	380,4	573,1	372,8	380,2	—	1706,5
Mong. Volks-Rep.	—	37,3	0,3	32,1	—	69,7
Nord-Korea	—	108,7	4,1	45,0	2,1	159,9
Nord-Vietnam	—	23,4	10,6	12,0	—	46,0
Sonstige Länder	254,9	26,0	6,5	113,2	12,2	412,8
Insgesamt	5923,2	1705,3	908,1	2698,7	2192,8	13428,1

Quelle: Wneschnaja Torgowlja SSSR sa 1957 god (Der Außenhandel der UdSSR 1957).

Steinkohlausfuhr Polens und der UdSSR im Jahre 1957
in 1 000 t

Ausfuhr nach	Polen		UdSSR	
	Steinkohle	Steinkohlenkoks	Steinkohle	Steinkohlenkoks
Belgien	39	—	44	—
Dänemark	438	9	—	—
Bundesrepublik Deutschland	557	0	35	—
Finnland	1 685	25	412	107
Frankreich	1 310	—	605	—
Griechenland	5	—	30	—
Island	25	—	2	1
Italien	122	—	217	—
Jugoslawien	260	12	941	—
Niederlande	—	—	68	—
Norwegen	31	4	—	—
Österreich	1 233	36	106	42
Portugal	10	—	—	—
Schweden	555	12	114	33
Schweiz	29	—	22	—
Spanien	64	—	—	—
Nicht-Ostblockländer	6 368	98	2 596	183
Albanien	—	6	—	4
Bulgarien	—	25	—	62
SBZ Deutschlands	1 730	933	3 504	928
Polen	—	—	14	—
Rumänien	—	156	—	427
Tschechoslowakei	1 408	—	857	—
UdSSR	3 185	371	—	—
Ungarn	536	326	1 218	489
Europäische Ostblockländer	6 859	1 817	5 593	1 910
Sonstige Länder	130	10	583	103
Insgesamt	13 357	1 925	8 772	2 196

Quellen: Handel Zagraniczny Heft 3-5, 1953. — Wneschnaja Torgowlja SSSR sa 1957 god (Der Außenhandel der UdSSR 1957).

Im Jahre 1957 wurden von der UdSSR nach Ländern außerhalb des Ostblocks 3,5 Mill. t Steinkohle und Steinkohlenkoks und von Polen 6,6 Mill. t ausgeführt, davon 2,8 Mill. t bzw. 6,4 Mill. t nach europäischen Ländern. Die Mineralölexporte der UdSSR nach Ländern außerhalb des Ostblocks betragen im gleichen Jahr 8,4 Mill. t bei einem Gesamtexport von 13,4 Mill. t. Dazu kommen noch gewisse Ölexporte aus

Rumänien, besonders nach China und Indien, die sich nicht genau ermitteln lassen.

Wahrscheinlich werden sowohl die Kohlenexporte als auch die Mineralölexporte der genannten Länder künftig eine allmähliche Steigerung erfahren, und zwar in dem Maße, in welchem der Ausbau der Energiewirtschaft in diesen Ländern vor sich geht. Genaue Voraussagen über die Höhe dieser Exporte lassen sich naturgemäß nicht machen. Dies wird in erster Linie davon abhängen, wie hoch die Anforderungen an Energie seitens der Industrie dieser Länder in Zukunft sein werden, bzw. ob die Energiegewinnung schneller gesteigert werden kann als die industrielle Entwicklung.

Nach den Ländern ihres Bereiches führten im Jahre 1957 Polen 8,7 Mill. t und die Sowjetunion 7,5 Mill. t Steinkohlen und Steinkohlenkoks aus. Von den Exporten Polens erhielt die UdSSR 3,6 Mill. t, die Tschechoslowakei 1,4 Mill. und die SBZ 2,7 Mill. t. Die Hauptbezieher von Steinkohlen bzw. Koks aus der UdSSR waren die SBZ mit 4,4 Mill. t und Ungarn mit 1,7 Mill. t. Insgesamt erhielt die SBZ, die selbst über eine nur sehr schwache eigene Steinkohlenbasis verfügt (Steinkohlenförderung 1957: 2,7 Mill. t) im Jahre 1957 aus dem Ostblockbereich insgesamt 5,2 Mill. t Steinkohle und 1,8 Mill. t Steinkohlenkoks. Für die Erzeugung von Steinkohlenkoks aus eigenem Aufkommen bestehen in der SBZ im Zwickau-Ölsnitzer Revier zwei Zechenkokereien, die etwa 450 000 t Koks geringerer Qualität jährlich produzieren. Die Eisenhüttenwerke der SBZ (das Eisenhüttenkombinat J. W. Stalin bei Fürstenberg a. d. Oder, die Maxhütte in Unterwellenborn, das Eisenhüttenwerk West in Calbe a. S.) verwenden überwiegend importierten Koks.

Weizenüberschüsse in der sowjetischen Besatzungszone

Der in der sowjetischen Besatzungszone überwiegend leichte Boden gestattet den Weizenanbau nur in begrenztem Umfang. Durch die Bodenreform änderten sich die betriebswirtschaftlichen Verhältnisse in der Landwirtschaft und hatten ein Absinken der Getreidefläche zugunsten eines verstärkten Anbaues von Futterpflanzen zur Folge. Dadurch ist der Weizenanbau von über 600 000 ha vor dem Kriege bis auf 400 000 ha in den letzten fünf Jahren zurückgegangen; das sind bei nur geringen Schwankungen von Jahr zu Jahr 16 vH der Getreidefläche. Bei nur wenig differierenden Hektarerträgen sind die Erntemengen ziemlich konstant geblieben und werden nach den sowjetzonalen Erhebungsmethoden mit 1,1 bis 1,2 Mill. t angegeben. Für den Bedarf der SBZ sind diese Mengen nicht ausreichend und müssen durch Importe ergänzt werden. Der Anteil der Eigenerzeugung am Gesamtverbrauch ist nach sowjetzonalen Angaben¹⁾ seit 1954 infolge steigender Weizenimporte²⁾ ständig zurückgegangen. Daraus läßt sich schließen, daß die Versorgung der Bevölkerung nicht nur mengenmäßig besser geworden ist, sondern daß auch eine Qualitätsverbesserung der Brot- und Backwaren stattgefunden hat.

Im Jahre 1957 sind nun trotz einer in diesem Jahr besonders guten Weizenernte, die mit 1,26 Mill. t um 126 000 t über der Durchschnittsernte der Jahre 1953/56 lag, noch 1,08 Mill. t Weizen importiert worden, womit die Vorjahrsimporte um 470 000 t übertroffen wurden. Eine entsprechende Verbrauchssteigerung erscheint unwahrscheinlich. Diese wird sich vielmehr etwa im Rahmen der Entwicklung in den vorangegangenen Jahren gehalten haben. Unter dieser Voraussetzung wird damit zu rechnen sein, daß der Sowjetzone bereits Ende 1957 ein über den Bedarf hinausgehender Überschuß von einigen Hunderttausend Tonnen Weizen verblieben ist. Dieser Überschuß dürfte sich infolge der guten Ernte von 1958 und bei Einhaltung der langfristig gebundenen Importverpflichtungen sogar noch weiter erhöhen.

Interessant ist die Feststellung, daß nach der sowjetrussischen Statistik im Jahre 1957 1,10 Mill. t Weizen nach Mittelddeutschland geliefert worden sind. Die Übereinstimmung mit den sowjetzonalen Importangaben zeigt, daß die mitteldeutschen Überschüßmengen in diesem Jahr ausschließlich sowjetrussischer Herkunft waren.

Aus dieser Situation heraus wird verständlich, daß die SBZ der Bundesrepublik ein Zusatzabkommen zu den bestehenden Handelsabreden vorgeschlagen hat, wonach zur teilweisen Bezahlung von Steinkohlen- und Walzmaterialbezügen unter anderem 650 000 t Weizen geliefert werden sollen. Die Möglichkeit, diese überschüssigen Mengen in andere Länder zu exportieren, ist kaum gegeben, da die Haupthandelspartner

der SBZ — die Satellitenstaaten — von der UdSSR selbst ausreichend mit Weizen versorgt worden sind³⁾.

Die hinter dem sowjetzonalen Angebot stehenden politischen Motive sind hier nicht zu erörtern. Wirtschaftspolitisch kommt es den sowjetzonalen Stellen zweifellos zunächst darauf an, durch den Bezug der Steinkohlen und des Walzmaterials das industrielle Energiepotential der Zone zu verbessern und gleichzeitig einen Kreditspielraum zu gewinnen, da ihre Gegenlieferungen sich auf 1959 und 1960 verteilen sollen. Lieferungen von Weizen anzubieten, dürfte ihr angesichts des vorhandenen Weizenüberschusses nicht schwerfallen. Vermutlich drängt auch die Sowjetunion auf Abnahme weiterer Weizenmengen, nachdem die Bundesrepublik sich in den seinerzeitigen deutsch-sowjetischen Verhandlungen nicht zur Abnahme sowjetischen Weizens bereit war. Im übrigen versprechen Lieferungen sowjetischen Weizens im Interzonenhandel beträchtliche Gewinne. Da der Weizen auf dem Weltmarkt nur zu etwa 275 DM je t abzusetzen wäre und die Preise im Handelsverkehr zwischen Sowjetunion und SBZ grundsätzlich an Weltmarktpreisen orientiert sein sollen, die Bundesregierung im Interzonenhandel aber zu westdeutschen Preisen, das heißt zu etwa 440 DM je t abnehmen müßte, würde die angebotene Weizenmenge der Sowjetzone einen Gewinn von mindestens 100 Mill. DM West erbringen.

Der Annahme des Angebots stehen von westdeutscher Seite jedoch gewichtige Argumente wirtschafts- und handelspolitischer Art entgegen. So spielt die Qualität des Einfuhrweizens für Westdeutschland eine nicht unerhebliche Rolle. Das Mehl aus den in Europa angebaute, verhältnismäßig stärkereichen, aber kleberarmen Weizensorten (Weichweizen) ist — allein für sich verwendet — zum Backen, besonders jedoch zur Herstellung von Teigwaren nicht so gut geeignet wie im Gemisch mit kleberreicherem Hartweizen. Auf den Bezug solcher Weizensorten muß daher besonderer Wert gelegt werden. Anbaugelände für Hartweizen sind Länder mit kurzen, heißen Sommern wie Kanada, Nordamerika und Argentinien. Auch Südrußland rechnet zu diesen Gebieten. Es ist jedoch nichts darüber bekannt, daß es sich bei den sowjetrussischen Exporten um diese bevorzugten Hartweizensorten handelt, ganz abgesehen davon, daß die Sowjetzone von dort gelieferten Weizen möglicherweise selbst verbrauchen möchte und Weizen eigener Ernte dafür zur Verfügung stellt. Der zusätzliche Bedarf Westdeutschlands an sogenanntem „Füllweizen“ wird jedoch aus den westeuropäischen Ländern, hauptsächlich aus Frankreich, vollauf gedeckt. Bei Abnahme der 650 000 t aus Mittelddeutschland würden deshalb die Außenhandelsbeziehungen mit den Lieferländern für Weichweizen, insbesondere mit Frankreich, ohne Zweifel in Mitleidenschaft gezogen werden.

¹⁾ Vgl. „Entwicklung der Versorgung der Bevölkerung mit Nahrungsmitteln bis 1957“ in „Vierteljahrshefte zur Statistik der DDR“, 1958, Heft 3.

²⁾ Vgl. „Statistisches Jahrbuch der DDR“, 1957.

³⁾ Außer den an die SBZ gelieferten Mengen gingen 1957 weitere 3,6 Mill. t Weizen an diese Länder, so daß die europäischen Ostblockländer zusammen 86 vH der sowjetrussischen Weizenausfuhr in Höhe von 5,45 Mill. t aufgenommen haben.



Gegenstand	Ge- biet*)	Einheit†)	1957						1958									
			Jul	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	
Anzahl der Werktage:			27	26,9	25	27	24,4	24	25,7	24	26	24	24	23,2	27	25,9	26	
Industr. Auftragseingang (kalendermonatlich) 1) 2)	BRD	1954 = 100	D	147	136	142	157	148	133	140	130	138	142	139	143	o) 152	129	.
Grundstoffindustrie	"	"	"	160	141	143	155	142	130	134	123	131	139	133	139	o) 159	129	.
Investitionsgüterindustrie	"	"	"	152	155	150	160	157	155	166	157	160	160	153	160	o) 172	156	.
Verbrauchsgüterindustrie	"	"	"	121	103	131	155	143	106	112	103	117	120	129	o) 115	93	.	.
Ind. Bruttoproduktionswert 3)	BRD	Mill. DM	S	16981	16781	17265	18343	17665	17011	16500	15498	17127	16591	16512	16211	o) 17541	16695	.
Produktionsindex 4)	BRD	1936 = 100		214,5	212,5	231,2	235,9	248,0	231,0	219	220	223	234	232	236	o) 224	220	235
Industrie insgesamt	"	"	"	148,0	144,8	143,8	151,9	162,0	152,0	157	153	153	155	155	155	o) 150	145	149
Bergbau	"	"	"	330,2	336,0	379,3	385,5	406,0	420,0	415	390	384	372	346	343	o) 334	331	368
Energieversorgungsbetriebe	"	"	"	211,0	210,0	214,0	208,0	218,0	189,0	112	117	128	210	236	248	o) 233	238	255
Bauhauptgewerbe	"	"	"	201,6	202,3	211,1	211,5	214,0	195,0	196	199	200	212	213	211	o) 211	208	214
Grundstoffe u. Produktionsgüter	"	"	"	263,7	257,1	296,5	289,1	308,0	300,0	285	295	300	311	307	321	o) 287	281	309
Investitionsgüter	"	"	"	192,2	195,4	224,8	226,4	240,0	212,0	210	206	209	216	203	199	o) 195	190	215
Verbrauchsgüter	"	"	"	212,2	205,5	205,4	236,9	254,0	237,0	195	190	192	210	216	219	o) 212	210	216
Nahrungs- und Genussmittel	"	"	"	106	119	131	127	129	121	113	121	121	125	118	118	o) 108	118	.
Industrieprodukt. West-Berlins 5)	W-B	"	"															
Produktion Eisenerz	BRD	1000 t	S	1613	1626	1518	1621	1617	1432	1640	1522	1607	1531	1527	1480	1402	1399	1431
1949 = 100	"	"	"	212,5	214,2	200,0	213,6	213,0	188,7	216,1	200,5	211,7	201,7	201,2	195,0	184,7	184,3	188,5
1000 t	"	"	"	1530	1565	1561	1663	1605	1547	1602	1449	1513	1378	1351	1325	1398	1367	1303
Roheisen	"	"	"	257,1	263,0	262,3	279,5	269,7	260,0	269,2	243,5	254,3	231,6	227,0	222,7	234,9	229,7	219,0
1000 t	"	"	"	2066	2121	2064	2225	2176	1987	2220	1979	2061	1878	1875	1859	1922	o) 1864	1780
1949 = 100	"	"	"	270,8	278,0	270,5	291,6	285,2	260,4	291,0	259,4	270,1	246,1	245,7	243,6	251,9	o) 244,3	233,3
Walzwerkserzeugnisse	"	"	"	1388	1408	1384	1537	1427	1318	1491	1346	1375	1273	1257	1182	1340	o) 1226	1218
1000 t	"	"	"	262,9	266,7	262,1	291,3	274,3	249,6	282,4	254,9	260,4	241,1	238,1	223,9	253,8	o) 232,2	230,7
1949 = 100	"	"	"															
Personenkraftwagen	BRD	Anzahl	S	64407	73961	88274	95532	90098	79318	102491	93487	101818	96842	97363	97243	84129	86629	108952
1949 = 100	"	"	"	743,1	853,4	1018,5	1102,2	1039,6	915,2	1182,5	1078,7	1174,8	1117,4	1123,4	1122,0	970,7	999,5	1257,1
Lastkraftwagen	"	Anzahl	"	12465	12822	13042	13088	11945	12034	14492	14135	14901	13775	13173	13922	13469	14829	17317
1949 = 100	"	"	"	273,2	281,0	285,8	286,8	261,8	263,7	317,6	309,8	324,4	301,9	288,7	305,1	295,2	325,0	379,5
Kupfer (Elektrolyt)	BRD	t	S	15975	16815	15486	15788	15008	15215	15716	14263	16095	15464	16270	15610	16002	16712	16498
Blei (Hüttenblei insgesamt)	"	"	"	14801	13978	14459	16006	15153	15617	16345	14460	15012	13739	14812	13784	10187	12483	14243
Zink (roh)	"	"	"	15073	15075	14959	15241	15041	16013	15592	14118	15189	14237	14631	14209	14706	14200	14184
Steinkohle 7)	BRD	1000 t	S	11470	10838	10045	11770	11597	10514	11978	10573	11551	11140	11008	10485	11513	10534	11034
1949 = 100	"	"	"	133,3	126,0	116,8	136,8	134,8	122,2	139,2	122,9	134,3	129,5	128,0	121,9	133,8	122,4	128,3
1000 t	"	"	"	3840	3835	3686	3834	3746	3741	3824	3428	3767	3539	3701	3615	3727	3696	3580
1949 = 100	"	"	"	183,3	183,1	175,9	183,0	178,8	180,0	182,5	163,6	179,8	168,9	176,7	172,6	177,9	176,4	170,9
Steinkohlenbriketts	"	"	"	627	593	561	681	669	583	451	216	205	251	523	527	579	624	666
1000 t	"	"	"	8086	8061	8039	8883	8477	8399	8643	7543	8276	7530	7234	7035	7608	7665	8018
Braunkohle	"	"	"	134,3	133,9	133,5	147,5	140,8	139,5	143,5	125,3	137,4	125,0	120,1	116,8	126,3	127,3	133,1
1949 = 100	"	"	"	1517	1495	1376	1482	1334	1316	1434	1345	1473	1320	1357	1279	1406	1391	1411
Braunkohlenbriketts	"	"	"															
Stromerzeugung 9)	BRD	Mill. kWh	S	7069	7169	7542	8318	8360	8584	8728	7623	8204	7551	7226	6979	o) 7367	7390	.
1949 = 100	"	"	"	224,4	225,5	237,2	261,7	263,0	270,0	274,6	239,8	258,1	237,5	227,3	219,5	o) 231,7	230,6	.
Gaserzeugung 10)	"	Mill. cbm	"	1945	1952	1886	1968	1920	1958	1991	1787	1977	1838	1893	1838	1899	1893	.
1949 = 100	"	"	"	195,5	196,2	189,5	198,9	192,9	196,8	200,1	179,6	190,2	185,7	190,2	184,7	190,8	189,2	.
Erdölförderung	"	1000 t	"	339,3	343,2	332,2	345,5	333,8	373,0	343,2	321,1	358,2	354,9	373,5	371,5	379,7	o) 384,3	375,0
Zeitungsdruckpapier	BRD	1000 t	S	24,2	24,2	23,2	22,2	21,6	20,3	21,2	20,8	23,0	19,8	18,7	19,2	20,5	o) 20,2	20,0
1949 = 100	"	"	"	228,6	228,6	219,2	209,7	204,1	191,8	200,5	196,5	217,3	187,1	176,7	181,4	193,7	o) 190,8	188,9
Papier und Pappe (ohne Zeitungs- druckpapier)	"	1000 t	"	225,0	223,7	214,5	231,2	212,8	195,1	225,0	208,0	229,1	201,6	218,8	211,5	235,6	o) 224,2	226,5
1949 = 100	"	"	"	257,2	255,9	226,2	243,8	224,4	205,7	237,2	219,3	241,6	212,6	225,4	223,0	o) 226,4	226,4	8,8
Schwefelsäure 11) (SO ₂ -Inhalt)	BRD	1000 t	S	183,0	185,0	183,0	199,0	197,0	201,0	200,0	182,0	207,0	197,0	193,0	196,0	194,0	195,0	202,0
Soda (Na ₂ CO ₃)	"	"	"	79,8	79,6	77,9	87,9	83,9	83,0	80,4	72,5	71,7	69,3	72,3	70,3	71,3	82,0	74,4
Chlor	"	"	"	43,3	44,5	44,1	45,4	43,9	44,7	47,6	40,8	45,4	43,0	44,3	45,6	o) 45,4	44,5	44,5
Stickstoffdüngemittel (N-Inhalt)	"	"	"	83,1	90,7	84,3	84,5	81,9	86,9	93,1	85,0	91,6	88,6	89,1	88,6	91,5	o) 93,5	88,0
Phosphordüngemittel (P ₂ O ₅)	"	"	"	55,6	56,0	52,8	56,2	50,3	48,7	53,6	51,0	52,4	50,1	50,7	52,6	58,5	o) 52,9	55,3
Kammgarne, Streichgarne 12)	BRD	t	S	10932	10691	10685	11404	10786	9003	10054	8192	8566	8355	7809	8091	9931	o) 8537	9088
1949 = 100	"	"	"	197,2	192,9	192,8	205,8	194,6	162,4	181,4	147,8	154,5	150,7	140,9	144,9	177,9	o) 152,9	164,7
Baumwollgarne	"	"	"	34612	31906	35366	38158	35633	32814	37726	33478	35912	32917	30364	28395	32934	o) 28479	34238
1949 = 100	"	"	"	180,2	166,1	184,1	198,6	185,5	170,8	196,4	174,3	187,0	171,4	158,1	147,8	171,4	o) 148,2	178,2
Arbeits- und Straßenschuhe	BRD	1000 Paar	S	6154	7709	7747	8106	7680	6263	8208	7545	8179	7518	7050	4465	6489	o) 7289	7594
1949 = 100	"	"	"	172,1	215,6	216,7	226,7	214,8	175,2	229,6	211,1	228,8	210,7	197,2	124,9	181,5	o) 203,9	212,4
Haushaltsporzellan	"	t	"	6538	6691	6624	6687	6697	6403	6838	6584	7181	6738	6708	6620	6885	6674	6781
Schlachtungen 13)	BRD	1000 Stck.	S	253,1	247,3	269,9	310,9	282,8										

